

# Newsletter # 1, März/April 2023

Liebe Teilnehmer\*innen am Projekt Gemeinsam gärtnern – Vielfalt ernten

Herzlich Willkommen, wir freuen uns, dass Sie dabei sind und Lust und Neugier mitbringen und sich an der Saatgutgewinnung versuchen wollen. Auch wenn nicht jeder erfolgreich sein wird, werden Sie auf jeden Fall am Ende der Gartensaison einiges an neuen Erfahrungen ernten können:

- Ernte von schmackhaftem Gemüse, das es so nicht im Supermarkt zu kaufen gibt.
- Ernte von einer überraschend großen Menge an Saatgut. Davon können weitere Tütchen für kleine Geschenke im Freundeskreis befüllt werden.
- Ernte von neuen Kompetenzen über Aussaat und Pflege von Gemüsepflanzen.
- Ernte von Wissen darüber, warum es so wichtig ist, sich für die biokulturelle Vielfalt unsere Nahrung zu interessieren.
- Ernte von vielen kleinen Geschichten über besondere Sorten, ihre Namen und ihre Herkunft.

Ab sofort begleiten wir Sie mit Hilfe der Newsletter durch die Gartensaison. Die Texte vermitteln alle wichtigen Informationen, damit aus dem Samenkorn am Ende der Saison wieder Saatgut geerntet und zurückgegeben werden kann. Heute haben wir für Sie folgendes vorbereitet:

- [Wir starten](#)
- [Materialien für die Aussaat, Upcycling-Tipp und Aussaaterde](#)
- [Buchtipps](#)

Im nächsten Newsletter wird das Pikieren erklärt.

Bis dahin viel Freude beim Lesen, am Ausprobieren und Beobachten!

Bei Fragen oder Problemen melden Sie sich gerne: [wiedenhoeft.renate@mainz-bingen.de](mailto:wiedenhoeft.renate@mainz-bingen.de)

## Wir starten



### Tomate

Die Tomate ist ein licht- und wärmeliebendes Fruchtgemüse. Da die optimale Keimtemperatur der Tomatensamen bei über 20 ° C liegt, wird dieses Gemüse auf der Fensterbank oder im beheizten Gewächshaus vorgezogen. Weil die Tomatenpflanzen erst dann an ihren endgültigen Standort ausgepflanzt werden können, wenn es nachts garantiert

nicht mehr friert, ist der beste Zeitpunkt für die Aussaat Mitte März bis Mitte April. Eine frühere Aussaat kann dazu führen, dass die Pflanzen auf der Fensterbank „vergeilen“, d.h. sie bekommen lange, dünne Triebe und bilden nur schwaches Gewebe aus. Das passiert, weil es auf der Fensterbank zu dieser Zeit für die lichthungrigen Pflanzen meist nicht hell genug ist. Schwache, lichthungrige Pflanzen sind anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.

**Bitte, immer alles gut beschriften! Nutzen Sie dafür ein Pflanzetikett.**

## Radieschen



Radieschen gehören zu den ersten Gemüsen der Saison, die im Garten frisch geerntet werden können. Sie sind einfach anzubauen, stellen geringe Ansprüche an den Boden und sind optimal an unsere Klimazone angepasst. Weil sie so leicht zu kultivieren sind und schnell wachsen, eignen sie sich hervorragend auch für das Gärtnern mit Kindern. Zusätzlich sind sie auch noch sehr gesund, da sie Senföle, die eine antibakterielle und pilzhemmende Wirkung haben, Vitamin C und viele Mineralstoffe wie Kalium und Eisen enthalten.

### Aussaat

- Radieschen können ab Anfang März direkt ins Beet gesät werden. Falls späte Fröste auftreten, kann die Saat zum Schutz mit Vlies abgedeckt werden. Um regelmäßig bis in den Sommer Radieschen ernten zu können, kann alle zwei Wochen nachgesät werden. Hierzu die Aussaatinformationen zu den verschiedenen Sorten beachten, manche Sorten vertragen Hitze nicht so gut und werden dann schnell holzig.
- Radieschen haben keine besonderen Ansprüche an den Boden. Am besten gedeihen sie in gut gelockerter, humoser Erde. Eine frische Düngergabe im Vorhinein ist nicht nötig.
- Gesät wird meist in Reihen mit einem Abstand von 15 bis 25 cm. Dafür werden im gelockerten Beet ca. 1 cm tiefe Rillen gezogen, in die in einem Abstand von 2 bis 3 cm die Samenkörner gelegt werden. Anschließend werden sie leicht mit Erde bedeckt. Zu tiefe Saat führt zu unförmigen, eher zylindrischen Knollen. Sät man Radieschen zu dicht, bilden sie statt Knollen vor allem Blätter aus. Wem die Aussaat der einzelnen Körner zu aufwendig ist, kann etwas dichter aussäen und im Nachhinein auslichten oder ein Saatband verwenden.
- Radieschen beginnen schon nach wenigen Tagen zu keimen, weshalb sie oft als Markiersaat für andere, langsamere Kulturen wie Möhren verwendet werden. Dazu werden einige Radieschenkörner unter das Saatgut gemischt und mit ausgesät. Die kurze Zeit später spitzenden Radieschenkeimlinge zeigen dann der Gärtner:in, wo die langsamere Aussaat zu erwarten ist.
- Radieschen haben geringe Temperatursprüche. Sie keimen schon ab 6 °C, wachsen bei 5-10 °C und vertragen kurze Fröste. Die optimale Keimtemperatur beträgt 15-20 °C.<sup>1</sup>

**Bitte, immer alles gut beschriften! Nutzen Sie dafür ein Pflanzetikett.**

---

<sup>1</sup> Blog Bingenheimer Saatgut

## Salat

Für die Samengewinnung werden alle Sorten früh, also möglichst ab Anfang März in Schalen ausgesät. Das ist wichtig, da die Saatgutreife nur in den trockenen Sommermonaten gelingt. Die Samen werden nur ganz dünn mit Erde bedeckt. Während der Keimung benötigen die Samen einen kühlen Ort, 7 bis 12° C sind optimal. Sobald die Samen sprießen und die Erde hochdrücken, muss die Aussaat auf die Fensterbank gestellt werden. Sobald es frostfrei ist, können die Aussaatschalen an einem geschützten Platz draußen stehen. Nach etwa drei Wochen können die Salate im Abstand von 30 x 30 cm im Freiland gepflanzt werden. Für die Küchenernte kann Salat bis in den August hinein ausgesät werden. Ab Mitte Mai ist das auch direkt draußen möglich. Aber Achtung: Die Schnecken lieben die zarten Pflänzchen!



**Bitte, immer alles gut beschriften! Nutzen Sie dafür ein Pflanzetikett.**

## Erbsen



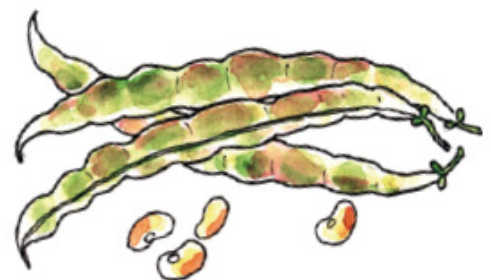
Erbsen sollen so früh wie möglich gelegt werden, weil sie bereits Mitte Mai mit der Blütenbildung beginnen. Pelerbsen können ab März, Mark-, Zucker- und Zuckermarkerbsen ab Anfang April gelegt werden. Gelegt wird direkt ins Beet und zwar ca. 3 cm tief und mit 5 cm Abstand in der Reihe. Die Reihen sollten je nach Wuchshöhe 40 - 50 cm Abstand voneinander haben. Niedrige Sorten bis max. 40 cm Wuchshöhe

benötigen keine Rankhilfe. Bei höheren Sorten die Rankhilfe einplanen oder am besten bei der Aussaat direkt anbringen. Hier eignen sich horizontal gespannte Schnüre im Abstand von 10-15 cm oder Kaninchendraht.

**Bitte, immer alles gut beschriften! Nutzen Sie dafür ein Pflanzetikett.**

## Bohnen

Für die Bohnen ist es noch zu früh. Die Aussaat der Bohnen findet im Freiland erst statt, wenn keine Nachtfröste mehr drohen und die Temperaturen nachts nicht mehr unter 8 ° C sinken. Die Erde sollte sich auf min. 12°C erwärmt haben, optimal sind 15 bis 20°C. Das ist nach den Eisheiligen ab Mitte Mai der Fall.



# Materialien für die Aussaat, Upcycling-Tipp und Aussaaterde

## Materialien für die Aussaat

Es braucht keinen Anzuchtkasten, um Tomaten, Gartenmelde und Salat auf der Fensterbank vorzuziehen, denn die Plastikscheren, in denen Obst und Gemüse oder Eis verkauft werden, lassen sich auch gut für solche Zweck nutzen.

Damit von vornherein kein Durcheinander entstehen kann, braucht es neben einem wasserfesten Stift oder Bleistift auch Pflanzetiketten – Holzstäbchen vom letzten Eis am Stiel, Klebeetiketten für den Topf oder gekaufte Stecketiketten aus Plastik, zurechtgeschnittene Kunststoffstreifen aus Joghurtbechern oder alten Jalousien und ähnlichem. Denn jede unserer samenfesten Sorten hat ihre individuellen Eigenschaften. Sie wurden zumeist vor vielen Jahrzehnten gezüchtet und bekamen einen Namen, den Sortennamen. Der Sortenname gehört zum Saatgut, zur Pflanze und zu den Früchten.

**Bitte, immer alles gut beschriften! Nutzen Sie dafür ein Pflanzetikett.**



Tomate ‚Himbeerrose‘, Renate Düring, VEN

## Erde

Im Handel gibt es spezielle Aussaaterde. Diese ist meist sehr schwach gedüngt und sterilisiert. Das ist besonders für die Anzucht der meisten Gemüsearten und Kräuter hilfreich – aber nicht zwingend notwendig. Es reicht auch aus, neu gekaufte Blumenerde mit bis zu einem Drittel Sand zu mischen. Bei gekaufter Erde ist es sinnvoll, darauf zu achten, dass sie torffrei und im Idealfall bio ist.

## Hier noch ein Rezept für selbstgemischte Aussaaterde:

- ein Drittel gesiebte Erde von Maulwurfshaufen, denn die enthält meist keine Wildsamens, weil sie aus tiefen Erdschichten kommt.
- ein Drittel gesiebten (Laub-)Kompost
- ein Drittel mittelgrober Sand

Alles gut vermischen und bei 150 ° C im Backofen eine Stunde erhitzen. Das verhindert, dass Wildsamen schneller keimen als unsere Saat und schützt zudem vor der Umfallkrankheit.

### Step by Step

- 1) Etikett mit Sortennamen beschriften
- 2) Pflanzgefäß bis 3 cm unter dem Rand mit Erde füllen, gut verteilen und leicht andrücken. Keine groben Stücke wie Äste, Steine oder Rinde in der Erde belassen, sondern diese entfernen. Vor der Aussaat ein wenig gießen.
- 3) Beschriftetes Etikett in die Erde stecken.
- 4) Samen auf der Erde verteilen, nicht zu dicht – 0,5 bis 1 cm Abstand zwischen den Körnern und ein wenig andrücken.
- 5) Die ganze Fläche mit Erde oder Sand samenkorndick abdecken. Damit die Saat gut aufgehen kann, die Erde oder den Sand ggf. durchsieben.
- 6) Die Pflanzgefäße mit Klarsichtfolie mit 3 cm Abstand zur Erde abdecken oder das ganze Gefäß in eine Tüte stellen und oben verschließen. Alternativ das Gefäß mit einer transparenten Obst- oder Gemüseschale abdecken.
- 7) Das Gefäß nun so hell wie möglich aufstellen. Ein Fensterplatz an der Südseite ist optimal.
- 8) Da die Feuchtigkeit durch die Folie nicht entweichen kann, braucht in dieser Zeit in der Regel nicht gegossen werden. Sollte sich viel Kondenswasser bilden oder es über mehrere Stunden sehr sonnig sein, die Folie oder Tüte etwas öffnen, damit Wärme und/oder Feuchtigkeit etwas entweichen kann.
- 9) Wenn die Samen keimen und das erste Blattpaar zu sehen ist, kann die Folie entfernt werden.
- 10) Ab jetzt muss auch regelmäßig gegossen werden, denn die Erde darf nicht austrocknen. Die Pflanzen würden in diesem Stadium Trockenheit nicht überstehen.



Salat ‚Maikönigin‘, Renate Düring, VEN



## Buchtipp

### Heidi Lorey: Gemüse ins Blumenbeet! Ulmer, 2021

Gemüsebeete liegen meist im Abseits der Gärten, wenn sie überhaupt noch vorhanden sind. Dabei können Gemüse überall im Garten wachsen, Hauptsache, der Standort stimmt. Werfen Sie die strikte Trennung zwischen Nutz- und Zierpflanzen über Bord, denn Gemüse sind Pflanzen mit eigener Ästhetik und damit großartige Gestaltungselemente.

Stauden, Sommerblumen und Gemüse gemeinsam ins Beet einzuplanen, hat in den USA einen eigenen Trend ausgelöst: "Foodscaping". Das Buch stellt 40 Gemüseportraits mit schmucken Blättern, hübschen Blüten und dekorativen Früchten vor. Dazu werden werden 15 blumige Partnerpflanzen vorgestellt, und so kann ein essbarer Kombigarten gelingen.



Quelle: VEN, Projekt Saatgut leihen- Vielfalt ernten